

**Kapitalvermehrungen ungarischer Banken.** Aus Budapest wird uns telegraphiert: Die Budapest'sten Geldinstitute werden in der nächsten Zeit Kapitalerhöhungen vornehmen. Als erstes wird der Pester Erste vaterländische Sparkassenverein das Kapital erhöhen. Die Kapitalerhöhung wird in einer morgen stattfindenden Direktionsitzung beschlossen werden. Die Vaterländische Bank wird gleichfalls ihr Kapital erhöhen. Dem Beispiele der genannten beiden Institute wird auch die Ungarische Bank- und Handels-Aktiengesellschaft, die Ugar- und Rentenbank und die Ungarische Eskompte- und Wechselbank folgen. Die Ungarische Allgemeine Kreditbank und die Pester Ungarische Kommerzialbank haben sich mit der Frage der Kapitalerhöhung bisher nicht befaßt. Ob diese beiden Institute mit Rücksicht auf die allgemeinen Kapitalerhöhungen der Budapest'sten Institute sich veranlaßt sehen werden, mit der Emission neuer Aktien hervorzutreten, ist derzeit noch nicht entschieden. In den leitenden wirtschaftlichen Kreisen wird die auf Kapitalerhöhungen abzielende Bewegung hauptsächlich durch drei Gründe motiviert. Die erste Veranlassung zur Kapitalerhöhung bildet die Konjunktur der vorhandenen Geldfülle, die ein leichtes Placement der Neuemissionen verspricht. Ein zweiter Grund für die Kapitalerhöhungen liegt, wie erklärt wird, in der Notwendigkeit der Proportionierung des Eigenkapitals der Banken zur allgemeinen Preissteigerung. Die Investitionen, auf die sich die Institute gefaßt machen müssen, absorbieren heute das Vierfache des Friedenspreises. Der dritte Grund bezieht sich auf die wirtschaftliche Zukunftsentwicklung. Es wird angenommen, es sei ein allgemein wirtschaftliches Interesse, daß in der Zeit nach dem Kriege Geldinstitute vorhanden sind, die ohne Rücksicht auf die Gestaltung der Geldverhältnisse den laufenden großen Bedürfnissen der Volkswirtschaft Genüge leisten können.

**Beendigung des Patentreites in der Glühlampenindustrie.** Der langjährige Patentreit zwischen den drei deutschen Großfirmen der Glühlampen-

industrie, der A. E. G., der Firma Siemens & Halske und der Auer-Gesellschaft einerseits und einer Anzahl anderer Glühlampenfabriken andererseits ist kürzlich vom Reichsgerichte zugunsten der ersteren Gruppe entschieden worden. Auch in Oesterreich hat nunmehr das Patentamt das Patent der Berliner Gruppe erteilt. Die österreichisch-ungarischen Glühlampenfabriken haben von der deutschen Gruppe eine Lizenz für die Verwertung des Patents erworben und sind infolgedessen berechtigt, Glühlampen nach den gleichen Herstellungs-methoden zu erzeugen. Es wird nunmehr in Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine einheitliche Metallfadencampe auf den Markt gebracht. Die Entscheidung des Patentamtes ist aus dem Grunde für die heimische Glühlampenindustrie von Bedeutung, da hiedurch eine Ueberproduktion verhindert werden kann.